



HAHNHEIM



Liebe Hahnheimerinnen, liebe Hahnheimer,

unsere Heimatgemeinde wächst, und das ist gut so. Wohnraum schaffen, gute und vor allem ausreichend Kita-Plätze vorhalten, Klimaneutralität anstreben, den Zugriff auf regenerative Energien mitgestalten, moderne und wachstumsorientierte Perspektiven für unsere Vereine schaffen, Jugendarbeit im Verbund organisieren, Traditionen pflegen, neue, der Zeit angepasste Bestattungsformen ermöglichen – das ist nur eine Auswahl der Aufgaben, die wir bewältigen müssen, wenn wir als Ortsgemeinde handlungsfähig bleiben wollen.

Auf diesem Weg ALLE mitnehmen, unabhängig von Generation oder sozialem Hintergrund. Genau das ist jetzt und in näherer Zukunft angesagt. Dazu müssen die Haupteinnahmequellen, die Anteile an Einkommens- und Gewerbesteuer gesteigert werden. Absehbar ist schon heute, dass weitere Einnahmequellen erschlossen werden müssen.

Wir sind auf gutem Weg und wir wollen alle mitnehmen – unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund, über alle Generationen hinweg. Es geht schlicht und einfach um das Leben unserer sozialdemokratischen Grundwerte: Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität!

Ein „Jedem wohl und niemand weh“ bedeutet schlicht Stillstand. Wir müssen für unsere Ziele kämpfen. Dazu das passende Zitat von Helmut Schmidt: „Eine Demokratie, in der nicht gestritten wird, ist keine!“

Viel Spaß beim Lesen

Seite 2	Ziele – wirklich ernst gemeint?
Seite 3	Fingerzeige
Seite 4	Quo vadis Radweg
Seite 5	erfolgreiche Verhinderung
Seite 6	Weinberg & Fahrrad – es geht doch!
Seite 7	Quantität oder Qualität
Seite 8	Bienenparadies in Hahnheim
Seite 9	Anne hat das Wort
Seite 10	Hahnheimer Leute in Aktion
Seite 11	Neues aus dem Ortsverein & Termine
Seite 12	Zu guter Letzt





Liebe Hahnheimerinnen, liebe Hahnheimer, sicher reiben Sie sich verwundert die Augen, wenn Sie an dieser Stelle einen Aufmacher des „Schwarzen Brettes“ aus dem Mai 2019 finden. Aber es ist an der Zeit, das eine oder andere der „WICHTIGEN ZIELE“ der CDU aus ihrem Wahlprogramm unter die Lupe zu nehmen.

Bevor ich starte, sind noch ein paar erläuternde Anmerkungen zur leider erfolgten radikalen Umgestaltung der Oppositionslandschaft notwendig:

Seit dem Rückzug von Peter Borngässer sind alle Dämme gebrochen! Für alle offensichtlich wurde der Bauern- und Winzerverband schon längst okkupiert und politisch instrumentalisiert. Innerhalb der WG ist schon seit längerem Otto Breyer die bestimmende Figur. Nun fährt der WG-Mann sicherheitshalber zweigleisig und kämpft auf Verbandsebene für die CDU. Abgerundet wird das Bild von der sog. „Brey-Mei-Ru-Gruppe“ (grandiose Wortschöpfung), die ganz offensichtlich die Hohnem-Facebook-Gruppe lenkt, und schon so manchen kritischen Kommentatoren (m/w/d) einfach rausgeschmissen hat.

Trotz unterschiedlicher Meinungen konnte man in der letzten Legislaturperiode mit den CDU-Leuten immer sachlich diskutieren. Seit 2019 - trotz all meiner Angebote - Aus und vorbei! Es bleibt leider nichts übrig, als alle diese genannten Protagonisten und Strömungen unter diesem speziellen CDU-Dach zu verorten. Lassen Sie uns kurz gemeinsam überprüfen, wie diese CDU mit den eigenen Versprechungen umging:

1. Bevölkerungsentwicklung

- **Baugebiet – Umsetzung vorantreiben / Machbarkeiten prüfen.**

Realität: Schon beim ersten Bauabschnitt (BAI) wurden von Seiten der CDU und der WG alle Register gezogen, um die Umsetzung massiv zu **verzögern**. On Top platzierte der Bauern- und Winzerverband sowohl beim Oberverwaltungsgericht in Koblenz als auch beim Bundesverwaltungsgericht **Klagen** gegen den BAI. – Ohne Erfolg!

4. Haushalt

- **Durch Ansiedlung von Gewerbetreibenden Erhöhung der Steuereinnahmen**

Realität: Sie erinnern sich bestimmt noch an die **anonymen Schriften** in Ihren Briefkästen. Da wurden alle Verleumdungsregister gezogen, um die Bevölkerung gegen dieses so wichtige Vorhaben aufzuwiegeln. Auffallend dabei die Verwendung der Textkonserven von Otto Breyer (CDU? /WG?), Indizien, die belastbare Rückschlüsse auf die Frage geben, wer sich denn tatsächlich hinter der **Anonymus-Maske** versteckt.

6. Tourismus

- **Sichere Radwege nach Sörgenloch und Udenheim**

Realität: Lesen Sie bitte in diesem Gickel den Bericht von Thomas Herzog. Besser als mit dem Untertitel „**Dokumentation einer erfolgreichen Verhinderung!**“ ist die Realität nicht zu beschreiben.



Nicht immer mit dem Finger auf andere zeigen...

(Martin Alexander)

Der WGH-Veröffentlichung vom 04.04.2023 ist neben pauschalen, unbelegten und teilweise offenkundig falschen Behauptungen u.a. Folgendes zur Lage des Gewerbegebietes „Am Selzer Weg“ zu entnehmen: „Nicht umsonst werden solche Gebiete normalerweise an den Ortsrand und an verkehrsgünstige Orte geplant. Anders hier in Hahnheim.“

Möchte man an dieser Stelle tatsächlich Selbstkritik üben? Schließlich war es genau diese Wählergruppe, die seinerzeit dafür gesorgt hat, dass das Gewerbegebiet in Angrenzung zum Bestandsgewerbe genau an dieser Stelle verortet und in den Flächennutzungsplan aufgenommen wurde. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass der Flächennutzungsplan die Grundlage bildet, auf der nun der Bebauungsplan entsteht.

Der Umstand, dass sich ein Unternehmen aus dem Bereich der regenerativen Energien dort mittlerweile einen Teil der Grundstücksflächen gesichert hat und sich in diesem Areal ansiedeln möchte, ist sicherlich nicht verwerflich, ganz im Gegenteil. Für die Ortsgemeinde ist es wichtig, die Gewerbe- und Einkommenssteuereinnahmen zu erhöhen, während man dem örtlichen Gewerbe die Möglichkeit der Ansiedlung, der Expansion und die Schaffung neuer Arbeitsplätze bieten möchte. Darüber hinaus dürfte mittlerweile jedem klar sein, dass der Ausbau regenerativer Energien für uns als Gesellschaft von essenzieller Bedeutung ist. Es wäre widersinnig, einerseits von Klimaschutz zu sprechen, diesem dann jedoch vor „der eigenen Haustür“ im Weg zu stehen.

Selbstverständlich muss der Bebauungsplan auf Basis der gesetzlichen Vorgaben durch ein fachkundiges Planungsbüro erstellt werden, welches die Interessen aller Beteiligten in seine Planung einfließen zu lassen und entsprechend abzuwägen hat. Dieser Prozess dauert gegenwärtig noch an und wir hoffen, dass dem Gemeinderat im Anschluss seitens des beauftragten Planungsbüros eine gute Lösung präsentiert wird. Zudem sollte nach unserer Auffassung parallel eine Beteiligten-, Anwohner- und Bürgerversammlung unter Federführung des Fachplaners erfolgen, so dass die Planung weitergehend optimiert werden kann.

Vermutungen, Gerüchte, bewusste und/oder unbewusste Falschmeldungen leisten der Gemeinde m.E. einen Bärendienst. Folglich möchte ich Ihnen ans Herz legen, sich rund um die Ortspolitik in erster Linie über das Rats- und Bürgerinformationssystem der VG-Rhein-Selz (<https://www.vg-rhein-selz.de> bzw. <https://rhein-selz.more-rubin1.de/>) aus offizieller und belastbarer Quelle zu informieren. Hier finden Sie die offiziellen Protokolle der Rats- und Ausschusssitzungen und können über die Recherchefunktion nach Schlagworten suchen.

Ich freue mich über Ihre rege Teilnahme an den öffentlichen Sitzungen oder in der Einwohnerfragestunde - die Termine finden Sie ebenfalls im o.a. Rats- und Bürgerinformationssystem.



Sag beim Abschied leise..

Liebe Familie Knezovic,
Euch allen ein herzliches Dankeschön für die vielen schönen Stunden, die ausgezeichneten Speisen, Eure nette Art und vor allem für Eure Gastfreundlichkeit

.....Servus & ganz laut: Dankeschön!

Kein sicherer Weg für Radfahrer und Schulkinder von Hahnheim nach Sörgenloch/Nieder-Olm

Die Dokumentation einer erfolgreichen Verhinderung (von Thomas Herzog)

An die **SPD Hahnheim** werden wiederholt Fragen von Hahnheimer Bürgern gerichtet, warum kein Radweg gebaut wird. Anhand der Unterlagen und Protokolle möchten wir aus diesem Grunde hiermit das Thema beleuchten und im Stil eines Faktenchecks erklären.

Bereits seit vielen Jahrzehnten besteht der Wunsch einer überragenden Mehrheit der Bevölkerung in unserer Region, dass ein Radweg zwischen Hahnheim und Sörgenloch gebaut wird.

Aufgrund dieses deutlichen Bürgerwillens wurden Anfang 2018 verschiedene Aktionen vom SPD Ortsverein Hahnheim, der Hahnheimer SPD Fraktion sowie den Verwaltungsbehörden eingeleitet. Danach sollte es sich um einen zur L432 straßenbegleitenden Alltagsradweg handeln.

Neben der touristischen Erschließung war und ist es von besonderer Bedeutung, dass ein **sicherer und durchgehender Radweg für Schüler zu den Schulen in Nieder-Olm geschaffen wird.** Gleichzeitig wurde im Jahr 2019 ein Förderprogramm „Klimarichtlinie“ der öffentlichen Hand aufgelegt. Damit bestand die einmalige Chance einer sehr interessanten Finanzierung des Projektes.

Die Gesamtkosten wurden mit etwa 1,35 Mio. € veranschlagt. Der Zuschuss hätte in diesem Fall 90 % der Gesamtausgaben, also ca. 1,2 Mio. € betragen.



Vorausschauend wurden bereits 2018 die Vertreter öffentlicher Belange, z.B. LBM, die beiden Verbandsgemeinden Rhein-Selz und Nieder-Olm, die Kreisverwaltung Mainz-Bingen sowie die Vertretungen der Landwirtschaft um Stellungnahme gebeten.

Im Mai 2019 wurde das Vorhaben formuliert und im Rat der Ortsgemeinde Hahnheim behandelt.

Als Ergebnis der Gespräche und Schriftverkehre ist festzuhalten, dass

- ..die überwältigende Mehrheit in den beiden Gemeinderäten von Hahnheim und Sörgenloch,
- ..das Wirtschaftsministerium von Rheinland-Pfalz,
- ..die Kreisverwaltung Mainz-Bingen,
- ..die Verbandsgemeinde Rhein-Selz,
- ..die Verbandsgemeinde Nieder-Olm
- ..die bundesweit führenden Fachplaner

dieses von den Bürgern und Bürgerinnen gewollte Projekt positiv bewerten und unterstützen.

Abgelehnt dagegen wurde das Vorhaben vom Bauern- & Winzerverein, Ortsgruppe Hahnheim-Selzen.

Gemäß offiziellem Schreiben an die Ortsgemeinde Hahnheim (unterschrieben von Frau Christiane Ruzycki und Herrn Mathias Binzel) vom 18.09.2019 wurde die negative Haltung unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Im weiteren Verfahren schloss sich dieser Auffassung auch die Landwirtschafts-Kammer an. Für die überwältigende Mehrheit aller beteiligten Personen in keinsten Weise nachvollziehbar.

Die Kreisverwaltung beauftragte zum Beginn des Verfahrens mit dem Büro von Mörner in Darmstadt einen von Deutschlands führenden Planern. Von Mörner war dankbar für die im Rahmen der Zukunftswerkstatt schon 2015 von Hahnheimer Bürger*innen erarbeiteten Grundlagen und stellten klar, dass entlang der L432 nach Abwägung und wissenschaftlicher Bewertung die sog. Nordroute umgesetzt werden sollte. Ergänzend wurde auf Betreiben der SPD-Fraktion im Gemeinderat ein weiteres profundes Gutachten eingeholt, das zum gleichen Schluss führte, und eigentlich die letzten Skeptiker hätte überzeugen müssen. Schließlich riefen sogar die härtesten Gegner des Radweges den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e.V. (ADFC) an und erhielten Antwort, hier der wesentliche Auszug:

„Der ADFC kommt zu einem eindeutigen Ergebnis – wir bevorzugen die Nordroute. Der Radweg liegt oberhalb der Fahrbahn, es gibt keine Abgas- und Schmutzwasserbelastung und vor allem keine Blendung durch Autos. Die Breite des Weges ist ausreichend, die Kreuzung von Hahnheim ist möglich“.

Nach Auffassung des Planungsbüros, der beiden betroffenen Ortsgemeinden sowie der beiden Verbandsgemeinden sollte es sich bei der Trasse um einen Radweg unter Mitbenutzung als Wirtschaftsweg handeln. Der Radweg sollte eine Breite von 3,50 Meter haben. Es war vorgesehen, den Radweg mit möglichst großem Abstand zu den landwirtschaftlichen Grundstücken zu planen. Je nach Geländesituation konnte hierbei bei der Nordroute ein Abstand von drei bis vier Meter zu diesen Grundstücken eingehalten werden. Es gibt wenige Bereiche, wo nur ca. zwei Meter Abstand zu den landwirtschaftlichen Flächen bestehen würde.

Dies sind sehr komfortable Voraussetzungen für ein gutes Zusammenwirken von Landwirten und Radfahrern auf ein und derselben Trasse. Diese Lösung hat sich tausendfach in Deutschland praktikabel bewährt!

Leider konnten sich die Befürworte des Radweges nicht gegen die Vertreter aus der Landwirtschaft durchsetzen. Folgende Argumente wurden seitens der Radweggegner vorgetragen:

„Unter Annahme, dass es sich um einen Radweg bei landwirtschaftlicher Mitbenutzung handelt, wird jegliche Trasse abgelehnt. Dies gilt dementsprechend auch für die sogenannte Südtrasse“
Sollte ein Radweg unbedingt gebaut werden müssen/wollen, ist man nur einverstanden, wenn es sich um eine neue Trasse handelt, deren Fläche vorher zusätzlich erworben werden muss. Der Maßnahmenträger schafft entlang der Trasse einen durchgehenden, für die Landwirtschaft gewidmeten Schutzstreifen von vier bis fünf Meter“

Wie die AZ in ihrem Artikel am 04.02.2021 berichtete, machen die Vertreter der Landwirtschaft Sicherheitsbedenken geltend, wonach aus den Rebzeilen herausfahrende Nutzfahrzeuge Radler gefährden können. Auf den Umstand der Wegeverschmutzung durch landwirtschaftliche Fahrzeuge wird ebenfalls hingewiesen.

Die geforderte Schaffung einer neuen Trasse wurde von allen politischen Verantwortlichen als unrealistisch angesehen, das diese Lösung Mehrkosten von mehreren Millionen Euro bedeutet hätte. Damit war eine Realisierung dieses wichtigen Alltags-Radweges nicht mehr möglich mit dem Ergebnis, dass Radfahrer (darunter möglicherweise viele Schüler) auf die viel befahrene Landstraße geschickt werden.

Es geht doch!



Eimsheim, Pfalz und anderswo



Warum nicht in Hahnheim?



Bauern- und Winzerverband
Hahnheim



Gemeindeordnung - § 30 (4) - Anträge

(Stefan Merkle-Bach)

Jedes Ratsmitglied hat das Recht, in dem Gemeinderat und in den Ausschüssen, denen es angehört, Anträge zu stellen. Diese Möglichkeit, Ideen und Vorschläge in den Rat einzubringen, um Themen zu erarbeiten, die den Einwohner*innen zugutekommen und zu einer Weiterentwicklung der Gemeinde führen, ist ein äußerst sinnvolles demokratisches Instrument



Auch in Hahnheim sind viele Projekte, Themen und Errungenschaften aufgrund solcher Anträge der unterschiedlichen Fraktionen entstanden: Doppelkorbkelter/Photovoltaikanlage/Blühwiesen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Selbstverständlich steckt in jedem Antrag Mühe und Arbeit. Die Antragssteller*innen müssen „ihren“ Antrag formulieren, was natürlich mehr als nur eine allgemeine Aussage erfordert. Im besten Fall sollte der Antrag die themenspezifischen Grundlagen aufzeigen und bereits eine Umsetzungsidee enthalten, um die nachfolgende Diskussion und Ideenfindung für die bestmögliche Realisierung anzustoßen. Der Rat muss über die Annahme des Antrags entscheiden. Auch hierfür ist selbstverständlich mehr als eine Überschrift erforderlich, damit eine zielgerichtete Beratung und Entscheidung möglich sind. Die Verwaltung oder die zuständigen Ausschüsse müssen sich dann um die weitere Bearbeitung und gegebenenfalls um die Ausgestaltung der Anträge kümmern. Angesichts des begrenzten finanziellen Spielraums sowie der aktuellen Arbeitslast der ehrenamtlich tätigen Gemeindeverwaltung sind die Anträge und deren Inhalte sorgfältig abzuwägen.

In letzter Zeit scheinen jedoch nicht alle Fraktionen diese selbstverständlichen Leitlinien im Blick zu haben. In den vergangenen Gemeinderatssitzungen sahen sich die Mitglieder*innen einer stetig wachsenden Zahl von Anträgen gegenüber, die den genannten Maßgaben und Selbstverständlichkeiten in keiner Weise entsprachen.

Es scheint vielmehr eine Gier nach Quantität entstanden zu sein, die - etwas lückenhaft - auch noch als eigene „Auszeichnung“ im Netz und diversen Veröffentlichungen dokumentiert wird. Dabei handelt es sich leider immer seltener um Themen, die eine überlegte Vorbereitung erkennen lassen. Mehrfach wurden bereits Dinge beantragt, über die bereits in der Vergangenheit im Rat entschieden wurde (trotz existierender Protokolle), die zuvor schon beantragt wurden bei denen eine abschließende Antwort der VG jedoch noch aussteht bzw. die keines Antrags bedürfen, da bspw. Baumaßnahmen noch nicht fertiggestellt und deshalb der Antragsgegenstand in Zukunft nicht mehr existent sein wird usw.

Man könnte meinen, dass damit sowohl der Rat als auch die Verwaltung beschäftigt werden sollen, um Kapazitäten zu binden, die in den wirklich wichtigen Projekten benötigt werden. Offensichtlich möchte man vortäuschen, aktiv gewesen zu sein und „so viel besser“ als alle anderen agiert zu haben.

Da außer Frage steht, dass die interessierten Bürger*innen wissen, wer versucht Mehrwert für die Gemeinde zu erbringen und sich nicht durch schiere Masse blenden lassen, wäre es erstrebenswert, wenn wir - im Sinne des Miteinanders - wieder dahin zurückkommen, nur sinnvolle und Sinn stiftende, gut vorbereitete Anträge in den Rat einzubringen.

In der Vergangenheit war es gängige Praxis, dass sich die Antragsteller*innen dazu veranlasst sahen, sich – wo möglich - durch Ehrenamtsarbeit bei ihren Anträgen mit einzubringen und beispielsweise eine Blühwiese durch Eigenleistung mit zu erstellen oder mit Mitbürger*innen zu organisieren.

Durch diese Zusammenarbeit könnte möglicherweise ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl entstehen, als dies bisher in der politischen Ratsarbeit zum Ausdruck gekommen ist.

Insekten- und Faltertreff auf dem Hahnheimer Friedhof

(Anne Rahn)

Auf dem Friedhof in Hahnheim gibt es eine riesige Wiese, die in regelmäßigen Abständen gemäht wird. Eigentlich schade, dachte ich mir, denn bei einer entsprechend naturnahen Gestaltung könnten wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen entstehen. Also suchte ich unseren Ortsbürgermeister auf und stellte ihm meinen Plan vor, auf dem Friedhof einen „Insekten- und Faltertreff“ einzurichten. Herr Kalbfuss war sofort begeistert von dieser Idee und half mir, wo er nur konnte. Sobald der Plan in entsprechenden Gremien abgesegnet war, ging es im Mai 2021 los. Eine schwierige Hürde dabei war, Friedhofsbesucher davon zu überzeugen, dass Bienen, die angelockt werden sollten, keine stechwütigen Monster sind, die nur darauf warten Friedhofsgänger*innen zu piesacken. Weiterhin mussten Besucher aufgeklärt werden, dass insektenfreundliche Staudenpflanzungen nichts mit „Unkrautbeeten“ zu tun haben. Auch ist es nichts außergewöhnliches, abgeblühte und welke Pflanzen im Winter einfach stehen zu lassen. Sie bieten Schutz vor Erosionen, beherbergen Insekten und spenden Futter für Vögel.

Inzwischen hat die Anlage Akzeptanz gefunden und die Besucher*innen erfreuen sich an den vielen Insekten, Faltern und blühenden Pflanzen. Mehr noch: aufmerksam wachen sie darüber, dass die aufgestellten Vogel- und Insektentränken immer mit Wasser gefüllt sind.

Längst arbeite ich nicht mehr allein im Beet. Noch im gleichen Jahr schloss ich mich der ehrenamtlich arbeitenden Gruppe „Ökologische Aufwertung in Hahnheim“ an. Gemeinsam pflegen wir u.v.a. die Beete und bewässern in heißen Sommern die Pflanzen. Wir haben sogar ein drittes Beet angelegt, Wildrosen und Bäume gepflanzt. Über weitere Maßnahmen unserer Gruppe wird sicherlich in den nächsten Ausgaben noch berichtet.

Was wächst den da auf dem Hahnheimer Friedhof

Bei der Pflanzenauswahl der Beete „Insekten- und Faltertreff Hahnheimer Friedhof“ wurde darauf geachtet, dass eine Vielfalt von Tieren bedient, werden können. Es gibt viele Pflanzen, die zwar Bienen anlocken, aber leider nur Honigbienen ernähren – und das auch nur für eine bestimmte Zeit (Beispiel Lavendel). Dabei gehen Insekten, die sich auf bestimmte Pflanzen spezialisiert haben, leer aus.

Pflanzenportrait:



Purpur Witwenblume, bot. *Knautia macedonica*



Diese reich und lange blühende, anspruchslose Wildstaude eignet sich bestens für die Verwendung in sonnigen bis absonnigen Rabatten, Böschungen und Steppenpflanzungen. Von Juli bis September tanzen die weinroten Blütchen an langen Stängeln über dem Laub. Nicht nur wir, sondern auch Schmetterlinge und andere Insekten lassen sich von der ungewöhnlichen Blütenfarbe verzaubern. Die Samen sind zudem sehr beliebt bei Stieglitzen (Distelfinken).

Im Beet auf dem Hahnheimer Friedhof sät sich die Purpur Witwenblume reichlich aus. Wer also Interesse an einer Pflanze hat, kann sich bei mir melden. *Ihre Anne Rahn*

Unsere neue Serie:

Ohne Ehrenamt geht es nicht

Liebe Gickel-Leserinnen und Leser, dass ohne die vielen helfenden Hände im Ehrenamt so gut wie nichts mehr geht, das ist mittlerweile überall angekommen.

Mit unserer neuen Serie wollen wir diese Leute einmal in den Fokus rücken und im wahrsten Sinne zu Wort kommen lassen.

Wir starten mit Anne Rahn. Natur, Umwelt, Nachhaltigkeit stehen für sie ganz weit vorne. Ihre Kompetenz und Ihr Fachwissen sind weit über die Grenzen Hahnheims hinaus bekannt und gefragt



Liebe Anne, als Gickel-Redakteurin freue ich mich, dass Du Dich zu diesem Interview bereit erklärt hast. Legen wir los:

Seit wann bist Du ehrenamtlich tätig?

Anne: in Hahnheim seit 2021. Anderswo seit vielen Jahren.

Was ist Deine Motivation dazu?

Anne: die Welt ein kleines bisschen besser zu machen.

Welche Hobbys hast Du?

Anne: unser Garten mit all seinen Pflanzen, außerdem liebe ich das Nähen.

Welche Musik hörst Du gerne?

Anne: Musik aus meiner Jugend, hauptsächlich Rock. Außerdem jede Art von Musik zum Abtanzen ;)

Hast Du ein Lieblingsbuch?

Anne: Immer das, was ich gerade lese und mich fesselt. Ganz besonders mochte ich: „Was man von hier aus sehen kann“ von Mariana Leky.

Was findest Du gut in Hahnheim?

Anne: Die Beschaulichkeit des Ortes und die Natur drumherum.

Was könnte oder sollte man verbessern?

Anne: Ein besseres Miteinander nicht Gegeneinander!!!
Für mich persönlich würde ich mir bessere Bus- und Fahrradverbindungen in die Stadt (also Mainz oder Nieder Olm) wünschen. Ein Anschluss an die Stadtbuse wäre ein Traum. Es gibt bei den hiesigen Verkehrsverbindungen leider zu viele Ausfälle.

Welches Tier kommt Deiner Art am nächsten?

Anne: Schwer zu beantworten. Aber ich wäre gerne das Eichhörnchen, das sich gerade vor meinem Fenster von Ast zu Ast schwingt. Ich bin leider nicht schwindelfrei und die Knochen machen nicht mehr alles mit ;)

Was wünschst Du Dir für die Zukunft?

Anne: Gesundheit natürlich. Und dass wir das Kunststück hinkriegen, die Erde nicht ganz zu zerstören. Sie ist das Beste, was wir bekommen konnten.

Liebe Anne, ganz herzlichen Dank für das Gespräch!

Hahnheimer Leute – immer in Aktion



Blühende Impressionen:

li.: Das neue Bienenparadies auf dem Friedhof von Anne Rahn & dem Ehrenamtsteam.
Re: Das „Gemeindebeet“ auf dem Wahlheimer-Hof.
Gepflegt von Anne Rahn, Ellen Kalbfuß und Walfried Galler.
Beliebter Rastplatz für Wanderer und Radler.



Starke Partner für die Energiewende
„Gemeinsam anpacken für eine unabhängige und klimafreundliche Energiezukunft.“

Mehr als 50 Ortsbürgermeister*innen aus Rheinhessen folgten der Einladung des Kommunalforum e.V. am 8. März 2023 nach Hahnheim



geMA1nsam auch in Oppenheim – mehr als 300 Gäste waren dabei, u.a. vlnr: Werner Kalbfuß mit Markus Beutel, Christian Meeß-Bodderas, Kathrin Anklam-Trapp, Joshua Schmitt

Neues aus dem Ortsverein

Lockerer Beisammensein oder „e bissje babbele un e bissje munkele“ das war angesagt, als der SPD-Ortsverein am **10. März 2023** in den Knopp einlud. So ganz ohne Facebook, WhatsApp-Gruppe – unglaublich, aber wahr – es funktionierte und alle hatten Spaß.

In der Vorstandssitzung am **21.3.2023** wurden die ersten Perspektiven für die **Kommunalwahl 2024** abgeklopft. Und siehe da – es tut sich was!

Richtig gut vertreten waren die **SPDler beim Dreck-Weg-Tag** am 1. April 2023

Der Vorstand traf sich erneut am **19.4.2023** zu den Schwerpunktthemen **Veranstaltungen & Kommunikation**. Ein Ergebnis war das Flugblatt des SPD-Ortsvereins mit der klaren **Stellungnahme zum gerade entstehenden Gewerbegebiet**. Nachdem die oppositionellen politischen Kräfte unserer Heimatgemeinde versuchten, mit anonymen Pamphleten Aufruhr zu stiften, folgte die SPD-Stellungnahme natürlich ordentlich **mit Verbindlichkeit und „Unterschrift“!**

Nur wenige Tage später meldeten sich SPD-Vorstand und SPD-Fraktion im Hause Elter, um Thomas & Julia zur Geburt von Tochter Johanna Margrit zu gratulieren.



Wein aus der Region
Rhein Hessische Tapas
Familiäre Preise
Nette Gespräche...



Sonntag, 04.06.2023
ab 16:00 Uhr im Gemeindehof


OV Hahnheim

7. Hahnheimer Weinelounge

Der SPD OV Hahnheim engagiert sich auch über unsere Ortsgrenzen hinaus. Thomas Herzog arbeitet aktiv **im Verbandsvorstand**. Heinrich Ebner und Thomas Herzog waren als aktive Helfer dabei, als die **SPD in Oppenheim** zum „Fest **am 1. Mai**“ einlud.“ Thomas Herzog und Werner Kalbfuß leisteten Beiträge beim **Klausurtreffen der Verbands-SPD** am 6. 5.2023 in Hillesheim

Die nächsten Termine Ihres SPD-Ortsvereins:

- | | |
|------------|---|
| 4. 6. 2023 | Weinlounge im Gemeindehof ab 16.00 (siehe nebenstehenden Flyer) |
| 8. 10.2023 | Herbstwanderung & Boule ab 11.00, Freier Platz |
| 2. 12.2023 | Glühwein im Advent im Gemeindehof ab 16.00 Uhr |

Weitere Veranstaltungen geben wir zeitnah bekannt.

„De Gickel“ ist das Informationsblatt des SPD-Ortsvereins Hahnheim
Vorsitzende: Sigrid Mangold-Wegner, Dr. Hoffmann Straße, 55278 Hahnheim (v.i.S.d.P.)
Redaktion: Ellen Kalbfuß, Wahlheimer Hof 18 A 55278 Hahnheim
Fotos: u.a. WK, RE, GHZ, TH

SPD - spritzig in den Sommer



Limoncello Spritz – das angesagte Sommergetränk

Limoncello zaubert italienisches Lebensgefühl auf Terrasse, Balkon oder in Ihren Garten.

Hier unser Lieblingsrezept für 4 Personen:

Eine Bio-Zitrone
120 ml kalter Zitronenlikör (Limoncello)
100 ml Mineralwasser mit Kohlensäure
400 ml kalter Prosecco oder Sekt
Etwas Zitronenmelisse oder Minze zum Garnieren
Einige Eiswürfel

So bereiten Sie den Limoncello Spritz zu:

Zitrone heiß abwaschen, trockenreiben und in feine Scheiben schneiden.

In jedes der 4 Gläser (á 200 ml) 2

Zitronenscheiben geben

Einige Eiswürfel zugeben

Limoncello, Mineralwasser und Prosecco oder Sekt auf die 4 Gläser verteilen

Nach Belieben mit Zitronenmelisse oder Minze garnieren und sofort servieren! - Salute!



Liebe Leserinnen und Leser,

auch dieses Mal hat es der Redaktion große Freude gemacht, diesen Gickel für Sie zu gestalten. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Autorinnen und Autoren, die mit Ihren mutigen und offenen Beiträgen diese Ausgabe interessant und lesenswert machen.

Anregungen und Kritik nehmen wir gerne entgegen und freuen uns über viele Rückmeldungen und Zuschriften. Hier noch einmal die Anschrift der Redaktion:

Ellen Kalbfuß, Wahlheimer Hof 18A, 55278 Hahnheim

Mailadresse: ellen_kalbfuss@yahoo.de

Ihre/Eure

A handwritten signature in blue ink that reads "Ellen Kalbfuß".